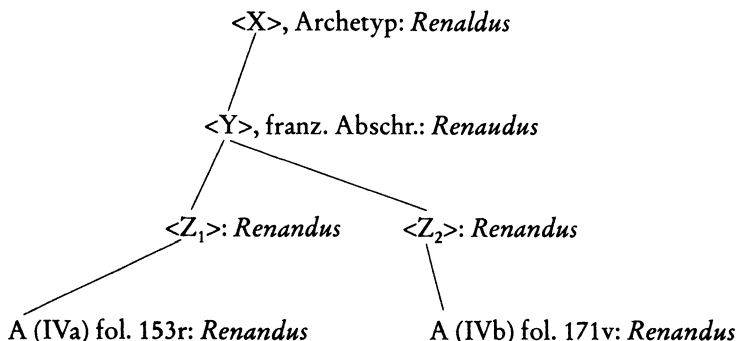


schen der Handschrift A und dem Autograph des Dichters mindestens drei weitere Handschriften²⁹:



Es müssen also abgesehen von einer zu postulierenden, aber spurlos verschollenen Kölner Lokalüberlieferung insgesamt wenigstens sechs Handschriften dieses Gedichtes existiert haben, was heißt, daß selbst ad hoc und mit überwiegend lokalem Bezug entstandene Einzelgedichte Magister Heinrichs „international“ Interesse und Verbreitung genossen haben, was seinem großen Ansehen als Dichter zu verdanken gewesen sein dürfte.

Eine ganze Reihe weiterer, nicht erhaltener Handschriften und sogar einzelner verschollener Werke ist nachrichtlich in frühen handschriftlichen und gedruckten Bibliothekskatalogen oder sonstigen Quellen überliefert.

Die weiteste Verbreitung, sei es als ganze oder auszugsweise, fanden folgende Werke Magister Heinrichs:

<i>Versus de decretis</i> (R 164)	in 15 Handschriften,
<i>Antavianus</i> (R 31)	in 10 Handschriften,
<i>Altercatio militis et clerici</i> (R 41)	in 8 Handschriften,
<i>Libellus Donati metricè compositus</i> (R 18)	in 7 Handschriften,
<i>Vita sancti Oswaldi</i> (R 48)	in 6 Handschriften,
<i>Tractatus de epiphania domini</i> (R 32)	in 6 Handschriften,
<i>Prosa de sancto Edmundo</i> (R 26)	in 5 Handschriften.

29) Vgl. BUND, *Tractatus* (wie Anm. 1) S. 135.